

# Etwas über Bücherpreise

Autor(en): **Leemann-van Elck, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies = Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen**

Band (Jahr): **2 (1928)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-386898>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es ist erfreulich, dass nunmehr, nach Ueberwindung von mancherlei Schwierigkeiten und Hindernissen, dank freiwilliger Mitarbeit der Bibliotheken und staatlicher Unterstützung der Grund zu einem Werk gelegt werden kann, das berufen ist, der schweizerischen Wissenschaft manchen Dienst zu leisten.

Bern, 20. Juli 1928.

*Dr. Gustav Wissler.*

### *Etwas über Bücherpreise.*

Am 1. Juli feierte das, auch über Zürich hinaus bestbekannte Antiquariat „Albert Raustein Schweizerisches Antiquariat“ sein hundertjähriges Bestehen, indem es seine Freunde und Kunden mit einer schön gedruckten Jubiläumsschrift von vier Seiten erfreute. Dieses Blatt ist als Beitrag zur Zürcher Buchhandels- und Verlags-Geschichte sehr wertvoll und entwickelt den Gang des von J. J. Siegfried vor hundert Jahren gegründeten „Schweizerischen Antiquariates“ bis zur Uebernahme im Jahre 1888 durch Herrn Raustein. Wir gratulieren dem jetzigen rührigen Inhaber, der in den 40 Jahren rastlosen Schaffens 226 Kataloge herausgegeben hat, die immer eine Freude und Fundgrube der Bibliophilen waren.

Durch diese Festschrift veranlasst, holte ich einen Katalog aus dem Jahre 1890 dieses Unternehmens hervor, auf den ich mir gestatte kurz einzutreten. Er umfasst ausschliesslich „Helvetica“, weist aber die nach heutigen Verhältnissen erstaunlich grosse Zahl von 10260 Nummern auf! Das Herz des Sammlers zittert vor freudiger Erregung beim Durchblättern. Er möchte gleich alles kaufen, aber — oh Schreck, oder vielleicht zum Glück, das Verzeichnis ist 40 Jahre alt. Ich ziehe einige Vergleiche bezüglich der Preise. So steht z. B. Etterlyns Schweizer-Chronik, die gleich in zwei Exemplaren vorkommt und „als höchst selten“ bezeichnet wird, zu Fr. 50.- und Fr. 200.- im Katalog. Heute gilt diese bekanntlich Fr. 800.-/1000.-. Dann die Stumpffsche Schweizer-Chronik, die in der ersten Ausgabe dreimal vorkommt, mit Fr. 115.- und Fr. 95.-; heute gilt sie Fr. 500.-/600.-. Diejenige von Tschudy in der Ausgabe von Iselin, in zwei Exemplaren, zu Fr. 30.-; heute steht sie auf Fr. 50.-/60.-. Ferner Leu's Lexikon zu Fr. 90.-, heute Fr. 200.-/300.-. Schillings Chronik der Burgunder-Kriege mit Fr. 15.- gilt heute vielleicht das Doppelte. Sämtliche Neujahrsblätter der Stadt Zürich; heute wären diese nur mit grosser Ausdauer zusammenzubringen, mit Fr. 550.-, und ein zweites Exemplar in eleganten Halbfranzbänden, zu Fr. 650.-. Heute kämen diese mindestens auf Fr. 1000.-/1200.- zu stehen. Von den vielen Wappenbüchern will ich nur diejenigen von Zürich nennen, so dasjenige von Conrad Meyer, das mit Fr. 60.- eingestellt ist und heute Fr. 400.-/500.- gilt, und diejenigen von Egli, die in mehreren Exemplaren zu Fr. 100.-/120.— verkauft wurden und heute zu Fr. 250.-/300.- gesucht sind. Die Wappenrolle von Zürich mit Fr. 25.- gilt heute vier- bis fünfmal mehr.

Es wären noch unendlich viele, interessante Beispiele zu bringen, doch will ich den Leser nicht ermüden. Im allgemeinen ist zu konstatieren, dass die

Preise für antiquarische Bücher, insofern sie als Sammelobjekt in Betracht fallen, in den letzten 40 Jahren ganz ungeheuer gestiegen sind. Solche von internationaler Wertung bedeutend mehr, als typische Helvetica. Bücher mit Illustrationen mehr, als ohne solche. Werke religiösen Inhalts sind, jedenfalls wo es sich nicht um ganz hervorragende Seltenheiten handelt, im Preise eher gesunken. Bücher, die nur rein literarisches Interesse bieten, sind, mit Ausnahme von Keller- oder Meyer-Erstaugaben, nur unbedeutend im Preise gestiegen, doch lässt sich hier keine allgemeine Regel aufstellen.

P. Leemann-van Elck.

### *Neuerscheinungen.*

„Die Kunstauktion“.

Als ich vor kurzem bei einem Bekannten „Die Kunstauktion“, das deutsche Nachrichtenblatt des gesamten Kunstmarktes und Büchermarktes erwähnte, bemerkte dieser, es ist nur zu verwundern, dass man nicht schon früher auf diese Idee kam. Und er hat recht. Ohne Zweifel entspricht Herr *Walter Bondy* mit der Herausgabe dieses Blattes einem Bedürfnis der Kunstwelt, die alles Interesse hat zu vernehmen, was auf dem Kunstmarkt geht. Käufer, wie Verkäufer, Privatsammler, Museen, Bibliotheken werden auf dem Laufenden gehalten über bevorstehende Auktionen, Preise von versteigerten Kunstobjekten, seien es Gemälde, Handzeichnungen, Graphik, Bücher oder antike Möbel. Die Beilage: „Die Kunstauktion in Bildern“ ist eine wertvolle Ergänzung. Das Blatt, das alle 8 Tage erscheint, berücksichtigt nicht nur Deutschland, sondern den ganzen internationalen Kunstmarkt. Dem Verlage und Redaktion (Kurfürstenstr. 75, Berlin W 62) wurde auch ein Lesesaal angegliedert, wo die Kunst- und Sammler-Zeitschriften aufgelegt werden.

W. J. M.

### *Wertvolle Kataloge.*

*Gutekunst und Klipstein* (Hotelgasse 8 II) Bern. Katalog 25, 1928: Alte und moderne Original-Graphik.

Auch dieser reichhaltige Jahreskatalog schliesst sich seinen Vorgängern würdig an und verrät den grosszügigen Kunstsammler, den wir in Dr. Klipstein schätzen. Im ersten Teil über die altdeutschen Meister des 15. bis 18. Jahrhunderts ragen Hch. *Aldegrover*, Albr. *Altdorfer*, Hans Sebald *Beham*, Lucas *Cranach* und besonders Albr. *Dürer* durch viele Blätter hervor; von den Schweizern seien genannt: Jost *Amman* (Gaspard de Coligny Nr. 60 und 50 zu 600 und 500 Fr.), Niklaus Manuel Deutsch, Bern (Nr. 108 Eine der klugen Jungfrauen Fr. 2200). Von den niederländischen, italienischen, französischen und englischen Meistern des 16. bis 18. Jahrhunderts sind grosse Seltenheiten zu finden und müssen dementsprechend hoch bewertet werden. Auch bei den modernen Radierungen grosser Meister eines H. *Daumier*, A. *Legros*, Ch. *Meryon*, J. F. *Millet* usw. steigen die Preise. Die Schweiz ist mit Karl *Stauffer*-Bern und Albert *Welti* vertreten. Der übersichtlich, schön gedruckte Katalog enthält 1512 Nummern und ist neben den Textillustrationen mit 46 Tafeln ausgestattet. Für jeden Graphiksammler ist er von grossem Wert.

W. J. M.